

der großen Zukunft, wo wir in die Reihen der Engel eintreten werden ⁴⁹⁾. Aber selbst dieser Gesichtspunkt des Künftigen ist noch zu einseitig. Das asketische Werk nimmt nicht nur das Kommende vorweg, es macht Vergangenheit wie Zukunft zur Gegenwart. Die besten Köpfe der afrikanischen Kirche haben gerade diesen Gesichtspunkt, den Gedanken der eschatologischen Präsenz, unterstrichen ⁵⁰⁾. Wir wundern uns nicht wenig, daß solche Ideen, die wahrhaftig nicht einfachhin an der Oberfläche liegen, in Altkluny Auferstehung feiern. Wiederum muß festgestellt werden, daß es sich nicht um gelegentliche Anklänge handelt. Odo erweist sich von der Erbmasse dieser Gedankenwelt zutiefst durchdrungen. Mit unverkennbarer Vorliebe pflegt er den antizipativen Charakter im asketischen Werk des Mönches hervorzuheben. Einige wenige Beispiele sollen das näher verdeutlichen.

Mönchtum ist Verwirklichung der endzeitlichen Pax. Die Besitzfrage, die so unheilvolle Spaltungen entfacht, ist in der Pfingstkirche, wie auch in deren monastischem Abbild — im Grunde wenigstens — gelöst. Die Wurzel alles Übels ist ausgeschnitten. Der Gottesgeist hat die Herzen verbunden und so die Endphase der Weltgeschichte, den Zustand der Pax heraufgeführt. Die Besitzaufgabe des Mönches gewinnt so eschatologischen Sinn. Sie nimmt einen Zustand voraus, der erst am Ende der Tage allgemein sein wird ⁵¹⁾.

Mönchtum ist antizipative Teilnahme am Schweigen der Ewigkeit. Das Stillewerden im Schweigen galt von jeher als eines der Hauptanliegen der Mönche ⁵²⁾. Auch in Altkluny dachte man so. Das Schweigen betrachtete man als einen der Hauptpunkte im

⁴⁹⁾ De Genesi ad litteram 6, 24, CSEL. 28, 1, 196. — Über die Zusammenhänge mit reichen Belegen s. G. Ladner, MIOG. 60 (1952) 41—48, bes. Anm. 82.

⁵⁰⁾ Tertullian, De carnis resurrectione 61, Migne PL. 2, 932 a; Askese ist hier Vorwegnahme des künftigen, endgültigen Zustandes und seiner Kraft (*virtutis futurae linimenta*). — Ähnlich Cyprian von Karthago, De oratione 36, CSEL. 3, 1, 294, 11 (*imitemur, quod futuri sumus*) und ebenso Augustinus, Enarrationes in Ps. 132 n. 13, Migne PL. 37, 1736 d (*corde praecede, quo sequaris corpore*). Auch außerhalb der karthagischen Kirche wurden solche Gedanken betont, vgl. Hieronymus, Ep. 22, 41, CSEL. 54, 210 (*esse incipe, quod futura es*). Ähnlich schon lange vorher Origenes, Exp. in Eph. 5 (*qui similes angelis futuri sumus, iam nunc incipiamus esse*), Text bei Fr. W. B. Bornemann, In investigatione monachatus origine (1885) S. 24.

⁵¹⁾ J. Leclercq S. 229 mit Belegen.

⁵²⁾ Pachom, Regula 60, ed. A. Boon, Pachomiana latina, RHE. 7 (1932) 32. — Basilius, Regula pr., Migne PL. 103, 487 b. — Benediktus, Regula 6 ed. C. Butler (1935) S. 28 f.